Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/5144

28. 06. 96

Änderungsantrag

der Abgeordneten Brigitte Adler, Gila Altmann (Aurich), Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn), Gerd Andres, Ernst Bahr, Marieluise Beck (Bremen), Volker Beck (Köln), Wolfgang Behrendt, Matthias Berninger, Rudolf Bindig, Hans Büttner (Ingolstadt), Edelgard Bulmahn, Annelie Buntenbach, Marion Caspers-Merk, Wolf-Michael Catenhusen, Christel Deichmann, Dr. Marliese Dobberthien, Peter Dreßen, Ludwig Eich, Franziska Eichstädt-Bohlig, Dr. Uschi Eid, Peter Enders, Gernot Erler, Andrea Fischer (Berlin), Joseph Fischer (Frankfurt), Anke Fuchs (Köln), Katrin Fuchs (Verl), Arne Fuhrmann, Monika Ganseforth, Norbert Gansel, Rita Grießhaber, Hans-Joachim Hacker, Gerald Häfner, Klaus Hagemann, Dr. Liesel Hartenstein, Dieter Heistermann, Dr. Barbara Hendricks, Antje Hermenau, Monika Heubaum, Kristin Heyne, Gerd Höfer, Ulrike Höfken, Ingrid Holzhüter, Michaele Hustedt, Lothar Ibrügger, Wolfgang Ilte, Brunhilde Irber, Jann-Peter Janssen, Ilse Janz, Hans-Peter Kemper, Marianne Klappert, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Fritz Rudolf Körper, Dr. Angelika Köster-Loßack, Volker Kröning, Detlev von Larcher, Steffi Lemke, Vera Lengsfeld, Klaus Lennartz, Winfried Mante, Dorle Marx, Ingrid Matthäus-Maier, Herbert Meißner, Angelika Mertens, Dr. Jürgen Meyer (Ulm), Ursula Mogg, Kerstin Müller (Köln), Winfried Nachtwei, Christa Nickels, Egbert Nitsch (Rendsburg), Cem Özdemir, Adolf Ostertag, Kurt Palis, Albrecht Papenroth, Dr. Willfried Penner, Dr. Eckhart Pick, Gerd Poppe, Simone Probst, Margot von Renesse, Otto Reschke, Bernd Reuter, Günter Rixe, Reinhold Robbe, Dr. Jürgen Rochlitz, Gerhard Rübenkönig, Halo Saibold, Christine Scheel, Irmingard Schewe-Gerigk, Horst Schild, Rezzo Schlauch, Günter Schluckebier, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Regina Schmidt-Zadel, Wolfgang Schmitt (Langenfeld), Dr. Emil Schnell, Walter Schöler, Ursula Schönberger, Waltraud Schoppe, Dietmar Schütz (Oldenburg), Brigitte Schulte (Hameln), Volkmar Schultz (Köln), Werner Schulz (Berlin), Rolf Schwanitz, Wolfgang Spanier, Marina Steindor, Christian Sterzing, Dr. Peter Struck, Manfred Such, Joachim Tappe, Wolfgang Thierse, Adelheid Tröscher, Hans Eberhard Urbaniak, Günter Verheugen, Karsten D. Voigt (Frankfurt), Dr. Antje Vollmer, Ludger Volmer, Matthias Weisheit, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Inge Wettig-Danielmeier, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Helmut Wilhelm (Amberg), Berthold Wittich, Dr. Wolfgang Wodarg, Verena Wohlleben, Heidemarie Wright, Uta Zapf, Peter Zumkley

zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P.
– Drucksachen 13/4612, 13/5107 –

Entwurf eines Arbeitsrechtlichen Gesetzes zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung (Arbeitsrechtliches Beschäftigungsförderungsgesetz)

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Beschlußempfehlung – Drucksache 13/5107 – wird wie folgt geändert:

Artikel 3 § 4 Abs. 1 wird um folgenden Satz 3 ergänzt:

„Bei Schwangeren bemißt sich die Höhe der Entgeltfortzahlung nach Satz 2."

Bonn, den 26. Juni 1996

Brigitte Adler
Gila Altmann (Aurich)
Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)
Gerd Andres
Ernst Bahr
Marieluise Beck (Bremen)
Volker Beck (Köln)
Wolfgang Behrendt
Matthias Berninger
Rudolf Bindig
Hans Büttner (Ingolstadt)
Edelgard Bulmahn
Annelie Buntenbach
Marion Caspers-Merk
Wolf-Michael Catenhusen
Christel Deichmann
Dr. Marliese Dobberthien
Peter Dreßen
Ludwig Eich
Franziska Eichstädt-Bohlig
Dr. Uschi Eid
Peter Enders
Gernot Erler
Andrea Fischer (Berlin)
Joseph Fischer (Frankfurt)
Anke Fuchs (Köln)
Katrin Fuchs (Verl)
Arne Fuhrmann
Monika Ganseforth
Norbert Gansel
Rita Grießhaber
Hans-Joachim Hacker
Gerald Häfner
Klaus Hagemann
Dr. Liesel Hartenstein
Dieter Heistermann
Dr. Barbara Hendricks
Antje Hermenau
Monika Heubaum
Kristin Heyne
Gerd Höfer
Ulrike Höfken
Ingrid Holzhüter
Michaele Hustedt
Lothar Ibrügger
Wolfgang Ilte
Brunhilde Irber
Jann-Peter Janssen
Ilse Janz
Hans-Peter Kemper
Marianne Klappert
Dr. Hans-Hinrich Knaape
Fritz Rudolf Körper
Dr. Angelika Köster-Loßack
Volker Kröning
Detlev von Larcher
Steffi Lemke
Vera Lengsfeld
Klaus Lennartz
Winfried Mante
Dorle Marx
Ingrid Matthäus-Maier
Herbert Meißner
Angelika Mertens
Dr. Jürgen Meyer (Ulm)
Ursula Mogg
Kerstin Müller (Köln)
Winfried Nachtwei
Christa Nickels
Egbert Nitsch (Rendsburg)
Cem Özdemir
Adolf Ostertag
Kurt Palis
Albrecht Papenroth
Dr. Willfried Penner
Dr. Eckhart Pick
Gerd Poppe
Simone Probst
Margot von Renesse
Otto Reschke
Bernd Reuter
Günter Rixe
Reinhold Robbe
Dr. Jürgen Rochlitz
Gerhard Rübenkönig

Halo Saibold
Christine Scheel
Irmingard Schewe-Gerigk
Horst Schild
Rezzo Schlauch
Günter Schluckebier
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Regina Schmidt-Zadel
Wolfgang Schmitt (Langenfeld)
Dr. Emil Schnell
Walter Schöler
Ursula Schönberger
Waltraud Schoppe
Dietmar Schütz (Oldenburg)
Brigitte Schulte (Hameln)
Volkmar Schultz (Köln)
Werner Schulz (Berlin)
Rolf Schwanitz
Wolfgang Spanier
Marina Steindor
Christian Sterzing
Dr. Peter Struck
Manfred Such
Joachim Tappe
Wolfgang Thierse
Adelheid Tröscher
Hans Eberhard Urbaniak
Günter Verheugen
Karsten D. Voigt (Frankfurt)
Dr. Antje Vollmer
Ludger Volmer
Matthias Weisheit
Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Inge Wettig-Danielmeier
Heidemarie Wieczorek-Zeul
Helmut Wilhelm (Amberg)
Berthold Wittich
Dr. Wolfgang Wodarg
Verena Wohlleben
Heidemarie Wright
Uta Zapf
Peter Zumkley

Begründung

1. Schwangere dürfen nicht unter Druck gesetzt werden, trotz Erkrankungen am Arbeitsplatz erscheinen zu müssen. Die Vernachlässigung sogar harmlos erscheinender Erkrankungen während der Schwangerschaft kann im Einzelfall zu schwerwiegenden, u. U. lebenslangen Folgen für das Kind führen. Ein solcher Druck würde aber von einer Kürzung der Lohnfortzahlung zwangsläufig ausgehen.

2. Das §-218-Urteil des BVG verpflichtet den Gesetzgeber zum besonderen Schutz des ungeborenen Lebens und zur Förderung und Unterstützung für schwangere Frauen. Das BVG führt dazu u. a. aus:

   „Der Staat genügt seiner Schutzpflicht gegenüber dem ungeborenen menschlichen Leben nicht allein dadurch, daß er Angriffen wehrt, die diesem von anderen Menschen drohen. Er muß auch denjenigen Gefahren entgegentreten, die für dieses Leben in den gegenwärtigen und absehbaren Lebensverhältnissen der Frau und der Familie begründet liegen ... Darin berührt sich die Schutzpflicht mit dem Schutzauftrag aus Artikel 6 Abs. 1 und 4 GG ... Sie verpflichtet die staatliche Gewalt, Problemen und Schwierigkeiten nachzugehen, die der Mutter während und nach der Schwangerschaft erwachsen können. Artikel 6 Abs. 4 GG enthält einen für den gesamten Bereich des privaten und öffentlichen Rechts verbindlichen Schutzauftrag, der sich auch auf die schwangere Frau erstreckt. Diesem Auftrag entspricht es, Mutterschaft und Kinderbetreuung als eine Leistung zu betrachten, die auch im Interesse der Gemeinschaft liegt und deren Anerkennung verdient.

... Dem Staat obliegt es, in Wahrnehmung seiner Schutzpflicht gegenüber dem ungeborenen menschlichen Leben den Umständen nachzugehen, die die Lage der schwangeren Frau und der Mutter zu erschweren geeignet sind, und sich im Maße des rechtlich und tatsächlich Möglichen und Verantwortbaren um Abhilfe oder Erleichterung zu bemühen."

Dem würde der Gesetzgeber direkt entgegenhandeln, wenn er Schwangeren im Krankheitsfall Lohnabzüge zumuten würde.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333